

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

02 • 2024 • 90. Jahrgang

Neue Heimatfreunde • Bilderserie Ratinger Tor • Heinrich-Heine-Geburtstag

WELTKLASSE-
Reiterin
KLARTEXT-
Rednerin

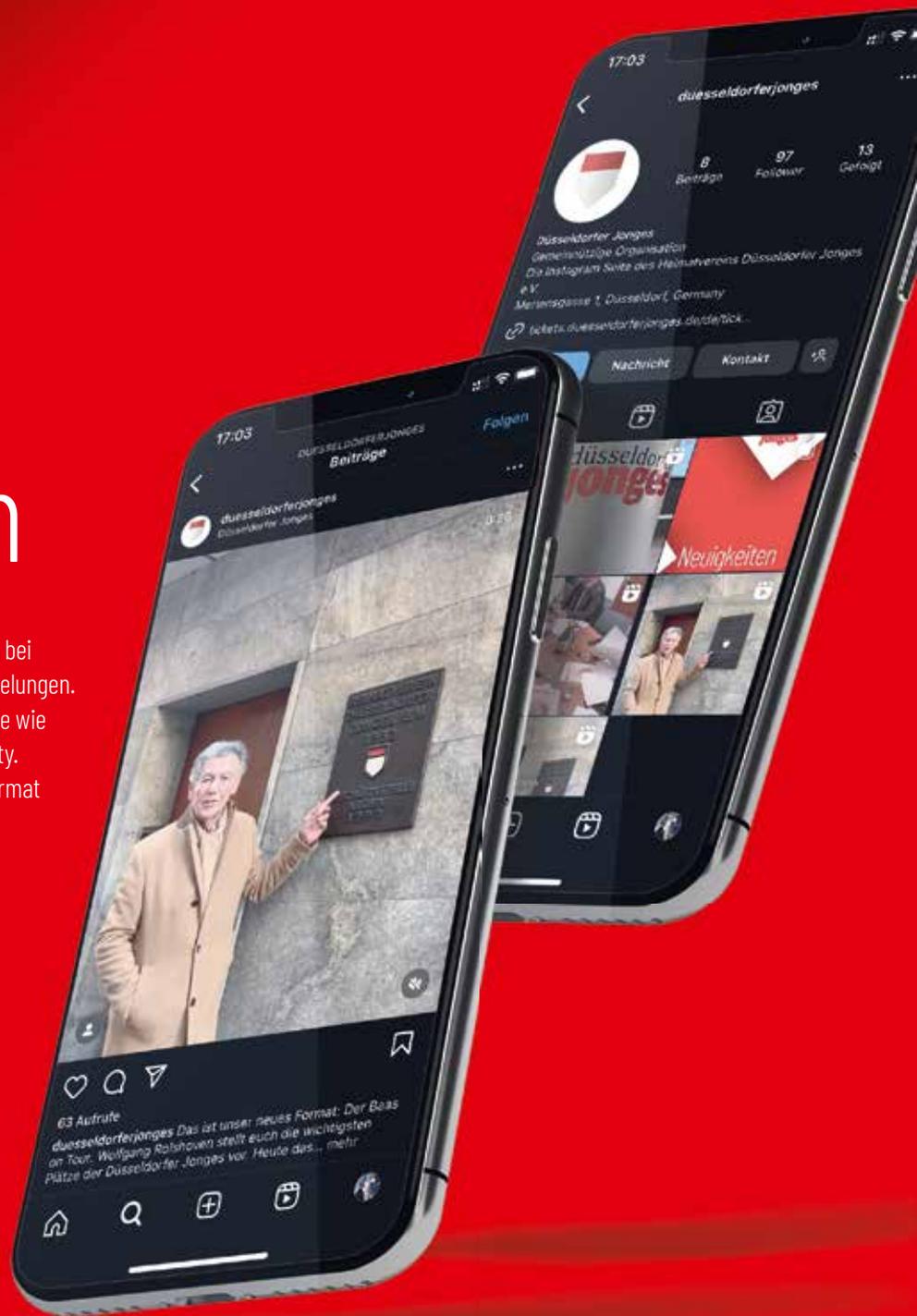
Isabell Werth beeindruckte
auf der Jonges-Couch



Jetzt auf Instagram

Der Startschuss für die Düsseldorfer Jonges bei Instagram kurz vor dem Jahreswechsel ist gelungen. "Weiter so", "Daumen hoch" und neue Formate wie "Baas on Tour" gefallen der jungen Community. Und es werden täglich mehr. Das nächste Format steht schon in den Startlöchern: "Ich bin bei den Jonges weil..." wird jeden Samstag ein neues Mitglied vorstellen.

Ideen und Themen sind immer willkommen, entweder direkt über den Messenger eine Nachricht schicken oder per Mail an hannen@duesseldorferjonges.de. Wir freuen uns über jedes Like, sind offen für Kritik und Anregungen.



 Instagram



 Youtube



 facebook

jetzt folgen!

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

ich mag den Januar nicht.

Die schöne Lichterzeit im Advent und zu Weihnachten ist vorbei, wir haben die Ruhe oder den Trubel mit der Familie genossen – jetzt geht es wieder los mit der Arbeit, und alles ist nun grau und nass, sodass man am liebsten zu Hause bleibt und dort die Wärme genießt.

Ich mag den Februar schon lieber.

Das neue Jahr ist in die Gänge gekommen, die guten Vorsätze werden regelmäßig erfüllt oder sind schon über den Haufen geworfen worden und die fünfte Jahreszeit ruft. Das Grau tritt in den Hintergrund, und Freude, Spaß und Aktivität sind in Düsseldorf zurück.

Ich mag den März.

Frühlingsanfang, Sonnenstrahlen, ein Neubeginn – und unsere Charity-Veranstaltung, die so viel Freude, Unterstützung und Licht in zehn Düsseldorfer Institutionen bringen wird. Wir lesen von der weiterhin erfreulichen Spendenbereitschaft der Menschen im Jahr 2023, wobei wir dann vor allem an humanitäre Katastrophen denken.

Wir Jonges haben es uns zur Aufgabe gemacht, direkt hier in Düsseldorf vor Ort zu helfen und damit die Menschen zu unterstützen, die als hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Hilfe in der Regel dafür verwenden, eine Sonderaktion zu starten und sozial schwachen Menschen in unserer Stadt eine Freude bereiten. Beispiele dafür sind Bewegungsaktivitäten für Kinder, schulische Integration durch Mentoren, ein grünes Klassenzimmer für erkrankte Kinder und Jugendliche sowie Empowerment-Strategien für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

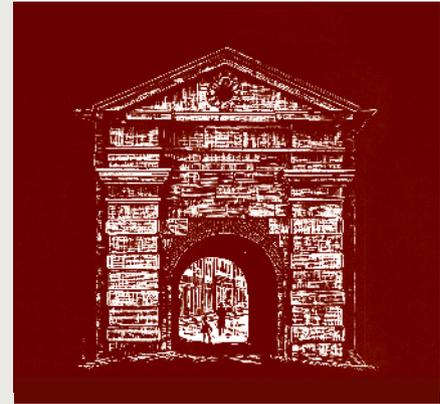
Ich bin sehr gespannt auf die 10 Institutionen, die wieder im März ihre Aktionen vorstellen werden. Wir geben ihnen ein Forum, um ihre Anliegen vorzutragen, bekannter zu werden und vielleicht auch den einen oder anderen von Euch für eines der Projekte zu interessieren.

Und wir Jonges wissen genau, was mit unserer Hilfe geleistet wird.

Ich mag den März deshalb sehr gern.

Euer Vizebaas

Dr. Reinhold Hahlhege



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Jonges-Couch: Isabell Werth
- 6 Presseschau / Neuaufnahmen
- 7 Kaffeegespräch: Christian Fritsch
- 8 Porträt: Henric Peeters
- 10 Stadtgeschichte: Ratinger Tor
- 12 Ministerin Josefine Paul
- 13 Väter und Söhne
- 14 Jonges-Weihnachten
- 15 Wunschaktion TG Braseler
- 16 Unvergessen: Peter Müller
- 17 Ich bin ein Jong
- 17 Ich bin neu hier
- 18 Heine-Geburtstag
- 19 Aus dem Jonges-Haus
- 20 Fliedner-Büsten
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 22 Verstorbene
- 23 Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage: Christian Küller
Foto: EQWO.net



EINE HART ARBEITENDE Queen MIT Kultstatus

Dressur-Ikone Isabell Werth war zu Gast auf der Jonges-Couch – und sparte nicht mit klaren Ansagen

Isabell Werth. Nicht nur ein Name, sondern längst ein Begriff. Selbst wer sich nicht konkret mit dem Reitsport beschäftigt, kennt die mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin in der Dressur. Die 54-Jährige hat Kultstatus - und ihre Erfolgspferde haben ihn auch. Von Satchmo, Weihegold oder Bella Rose gibt es Bilder der vollendeten Harmonie zwischen Ross und Reiter. Geschossen in einem schmucklos-sandigen Viereck, von Stangen umschlossen.

Von Sieg und Niederlage, von erfüllten und enttäuschten Hoffnungen war in einem pfleglichen Gespräch zwischen Werth und RP-Chefreporter Gianni Costa die Rede. Aber nicht nur. Die am Niederrhein aufgewachsene Vorzeigereiterin hat an diesem Abend, gleichsam als Nebenprodukt, politische Pflöcke ins Dressurviereck gerammt. Etwa mit der Feststellung, dass „wir zu satt geworden sind“. Und dass jungen Menschen der Hunger fehle.

Freundlich und sympathisch, aber hart in der Sache, kamen ihre Anmerkungen zu Tierliebe, Lust und Leidenschaft, zu Willen, Ehrgeiz, Biss und Konstanz. Die Zahl derer, die sich durchbeißen und quälen wollten, um Ziele zu erreichen, nehme erkennbar ab, sagte Werth mit Bedauern. Und verwies dabei auf Stadtkinder, die von ihren Eltern auf das weitläu-

fige Trainingsgelände im kleinen niederrheinischen Rheinberg gefahren oder nach einer Stunde wieder abgeholt würden. Emotional sei das früher anders gewesen.

Der Werth-Papa, der mit seiner Frau im Haupthaus wohnt, hat früh erkannt: „Die Isabell behandelt Pferde wie Menschen.“ Das sei schon zu sehen gewesen, als die Kleine mit ihrem Pony über die Kuhwiese ritt. Zweite generelle Feststellung: „Die zieht alles durch.“ Tatsächlich hat Werth ein komplettes Jura-Studium durchgezogen und als Anwältin gearbeitet. Dann übernahm sie einen Betrieb, den auch der Dachverband der Reiter nach einem großzügigen Ausbau gern vorzeigt. Um 50 Pferde kümmert sich ein Team, das die Leidenschaft der Eigentümerin teilt. Gleichsam kopfschüttelnd nimmt Werth Bestrebungen zur Kenntnis, die Wochenarbeitszeit auf 32 Stunden zu begrenzen. Das will ihr ebenso nicht in den Kopf wie die Erhöhung des Bürgergeldes ohne Leistungsnachweis.

Costa war in dem Gespräch erfolgreich mit dem Versuch, hinter die schönen Bilder zu sehen. Da kam sie zum Vorschein, die zähe Arbeiterin Werth. Die Frau, der in der Ausbildungszeit nichts geschenkt worden ist und die sich durchbeißen musste. Dass sie dabei auch viel Glück hatte, verschweigt

Ein Jonges-Jubiläumsband für Isabell Werth nach ihrem beeindruckenden Auftritt



sie nicht. Ohne Kontakt zu dem Mäzenen-Ehepaar Winter-Schulze wäre ihr Leben wohl anders verlaufen. Bis heute ist die über 80 Jahre alte Witwe Madeleine Winter-Schulze eine beste Freundin. Sie stellt der Reiterin alle Pferde zur Verfügung, die sie sich wünscht.

Acht junge Pferde von insgesamt 50 haben in ihrem Stall „Hoffnungsstatus“. Jeden Tag von acht bis 14 Uhr sitzt Werth im Sattel und fordert Leistung. Von sich selbst und von ihren Pferden. Wie eine Kindererziehung, Schritt für Schritt. „Und wenn ich mal nicht gut drauf bin, dann spüren das auch meine Pferde. Dann schraube ich das Arbeitspensum zurück“, erzählte sie. Damit erläutert sie ihren Begriff von Symbiose.

Dass die Mutter eines 13 Jahre alten Jungen gern lacht, erfuhren die Jonges an diesem Abend live. Dass sie impulsiv ist und auch streiten kann, blieb ohne Beleg. Man kann sich das freilich vorstellen. Wenn es um die Kritik von Tierschützern, Verkaufsgespräche oder strategische Fragen geht, dann sei Werth beinhart, heißt es in der Branche. In Einzelfällen, so sagt sie selbst, geht es beim Verkauf um siebenstelligen Beträge.

Auch vor heißen Themen schreckt die „Queen“ nicht zurück. Dass sie vor Jahren unverschuldet in

eine Doping-Affäre um eins ihrer Pferde geraten ist, bringt sie noch heute auf die Palme („Da bin ich fast öffentlich geschlachtet worden“). Dass die großen TV-Sender sich wenig einfallen lassen, um die Dressur und deren Bedingungen per Videobeweis konsumierbarer zu machen, will ihr nicht in den Kopf. Und auch mit ihrem als honorig geltenden Dachverband FN (Züchter und Reiter) geht sie ins Gericht: Nach Ende ihrer Karriere („mit 60 höre ich auf“) strebe sie keinen Platz in dem „zu unbeweglichen Gremium“ an. Im Publikum saß mit Theo Leuchten ein FN-Vertreter. Persönlich ist er längst Freund geworden.

Die Jonges erlebten eine in vielen Sätteln gerechte Frau, die auch Niederlagen oder gar Klatschen nicht umgeworfen haben. Dass nicht nur ihre Pferde manchmal schreckhaft sind, sondern sie selbst auch: Dafür gibt es jetzt einen Beleg. Tapfer sang sich Werth in die Hymne der Jonges ein. Dann schreckte sie plötzlich auf. An die dritte Strophe des Jonges-Liedes und das überraschende Schlagen der Hände auf den Tisch („Wenn ich op ihr Schöbke sprong“) wird sie sich erinnern...

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



Die neuen Jonges
auf der Bühne im Henkelsaal.

Mit den alten Problemen in das neue Jahr

Presserückblick und Aufnahme neuer Mitglieder
beim ersten Heimatabend 2024

Mit dem traditionellen Presserückblick auf das zurückliegende Quartal und der Aufnahme neuer Mitglieder sind die Jonges in das neue Jahr gestartet. 45 neue Jonges mit einem Durchschnittsalter von 45,7 Jahren verstärken nun die Reihen.

Thorsten Breitkopf, Ressortleiter „Wirtschaft“ beim Kölner Stadt-Anzeiger, hatte den Blick auf die letzten drei Monate des vergangenen Jahres übernommen. Als Kölner Journalist hatte er aber eigentlich ein Heimspiel, gehört er doch den Jonges seit 2015 an und ist Mitglied der Tischgemeinschaft Braseler. Und wie schon beim Presserückblick vor drei Monaten, als auf die drohende negative Entwicklung auf dem Immobiliensektor hingewiesen wurde, berichtete er nun über zwischenzeitlich vielfach eingetretenen Insolvenzen.

Centrum-Gruppe, Development Partner, der Entwickler Euroboden sowie die Gerchgroup waren dabei einige der Namen. „So eine Häufung von Insolvenzen bei Immobilienentwicklern habe ich noch nicht erlebt“, so sein Kommentar. Dazu kommt noch der „taumelnde Immobilienkönig Benko“. Auf die zum Imperium gehörende Galeria-Gruppe und deren Mitarbeiter sieht er schwierige Zeiten zukommen. Er hofft für Düsseldorf, dass die Rettung des Carschaus-Projekts (ebenfalls ein Benko-Vorhaben) durch einen thailändischen Investor Erfolg hat.

Weitere Themen in seinem Rückblick: der vom Rat

beschlossene Haushalt für 2024 mit Gewerbesteuererinnahmen von 1,5 Milliarden Euro, der Bau eines neuen Gymnasiums, das Hochwasser in NRW, welches die Städte am Rhein weitgehend unbeschadet überstanden haben sowie das für den vergan-

genen Herbst am Flughafen vorhergesagte Chaos bei der Passagierabfertigung und beim Parken. Der Flughafen hat entgegen den Journalistenprognosen aber alle Probleme gut gemeistert. „Da haben die Medien in der Vorhersage überzogen“, räumte er ein.

Für die neuen Heimatfreunde bedankte sich Olaf Bade für die Aufnahme bei den Jonges. Als Bauingenieur entwickelt er Hallenbauten und ist erst seit vergangenen März in Düsseldorf ansässig. „Ich freue mich auf interessante Momente und darauf, einen positiven Beitrag zu leisten. Das inspirierende Engagement der Jonges hat mich sehr beeindruckt.“

Für den Jonges-Vorstand war Wolfgang Rolshoven an diesem Abend Alleinunterhalter. Von den anderen Vorstandsmitgliedern war niemand zur Stelle.



Thorsten Breitkopf

Autor: Manfred Blasczyk
Fotos: Olaf Oidtmann



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Erst in roten und nun in grünen Socken – das Thema Klima steht auch lokal ganz oben

Christian Fritsch ist Co-Vorstandssprecher der Düsseldorfer Grünen

Dass er ein kurvenreiches Leben hinter sich habe, sagt Christian Fritsch selbst. Er könnte es auch kaum bestreiten. Vor etlichen Jahren hat man den 41-Jährigen noch bei Leyseiffer an der Kö geortet. Als Konditor hat er dort hochwertig Süßes hergestellt. Dann erwachte der Ehrgeiz. Als Hauptschüler hat er es auf dem zweiten Bildungsweg zum Abitur, dann bis zum diplomierten Sozialwissenschaftler und zum Beamten im Arbeits- und Sozialministerium gebracht.

Als er Juso-Chef in Düsseldorf wurde, dachte er, er würde in roten Socken Karriere machen. Falsch gedacht: Unlängst haben ihn die Grünen am Rhein zu ihrem Sprecher gewählt. Zusammen mit der eingestandenen Feministin Sophia Karow bildet er eine Doppelspitze und muss den Europa-Wahlkampf im nächsten und den Kommunalwahlkampf im Jahr 2025 schultern.

Als OB-Kandidat stehe er nicht zur Verfügung, sagte der aus einem Dorf

bei Osnabrück stammende Wahldüsseldorfer unlängst im Ratinger Tor. Mit jugendhaftem Elan – als wolle er absolute Mehrheiten herbeilächeln – ging er mit Baas Wolfgang Rolshoven in den Clinch. Bei diesem „Kaffeegespräch“ nahmen die Reizthemen Gaslaternen, bezahlbares Wohnen und Zukunft des Luisengymnasiums so breiten Raum ein, dass das Eintreten für eine autofreie Königsallee sowie das Nein der Grünen zu einer teuren neuen Oper auf einem hinteren Rang landete.

Was die Menschen im Jahr 2025 bei der Kommunalwahl letztlich bewegen wird, weiß niemand. Auch die Grünen, die inzwischen 1.200 Mitglieder in Düsseldorf zählen, haben sich dazu noch nicht besprochen. Nur die Generallinie ist klar: Fritsch sieht das Thema Klima auch lokal ganz oben. Seine Partei werde für ein gutes Leben in der „Stadt für alle“ eintreten. Eine Stadt allein der Gutverdienenden sei langweilig.



Fritsch mag den Streit, sofern er sachbezogen und fair geführt wird. Vermutlich haben die Grünen ihn auch deshalb zum Sprecher gewählt, weil er moderieren und Konflikte aushalten kann. Demnächst wird er ein Jong werden und erklären müssen, warum seine Partei erst für die Gaslaternen war, um jetzt für deren Aussortierung zu sein. Und Stellung nehmen wird er auch zu der Frage, dass die Uferpromenade vorerst nicht weiter gebaut wird in Richtung Rheinterrasse. Rolshoven: „Ein Fehler.“

Der Grünen-Parteichef wohnt mit Frau und Sohn im „Düsseldörfchen“ (Wersten). Ein Auto hat er nicht. Auch mit Bahn und Bus will er pünktlich sein. Das muss er auch. Da er daheim der Chefkoch ist, würde dort sonst wohl die Hungersnot ausbrechen.

Autor und Foto: Ludolf Schulte



EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG
Gründungsmitglied seit 1926



Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm

Wohnungsbaugenossenschaft

„VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE IN NUR EINER STURMBÖE.“

Bauen Sie mit unserer flexiblen
Wohngebäudeversicherung auf
individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.



Verlässt Düsseldorf mit Ziel
Freiburg: Henric Peeters

„Not sehen und handeln“ als Leitlinie für das Leben

*Nach sieben Jahren an der Spitze
des Caritasverbandes hat
Henric Peeters Düsseldorf verlassen*



Lebensleitlinien in Worte zu fassen, fällt oft schwer. Im Fall Henric Peeters aber nicht. „Not sehen und handeln“: Das beschreibt Auftrag wie Fähigkeit eines Mannes, der sieben Jahre als Vorstandsvorsitzender das Gesicht des Caritasverbandes Düsseldorf war. Jetzt ist der 57-jährige diplomierte Betriebswirt - für viele überraschend - weggegangen. Nach Freiburg. Ein Düsseldorfer Jong wird er bleiben. „Selbstverständlich.“

Peeters liebt Freiburg. Im Schwarzwald hat sein Großvater gelebt. Jetzt habe sich eine Möglichkeit zum Wechsel ergeben, sagt der Mann, den sie in Düsseldorf den Baumeister nennen. Damit soll seine Fähigkeit gerühmt sein, für schwierige Grundstücke Lösungen zu schaffen. Wie bei St. Anna in der Altstadt. Dort entsteht gerade ein neues Altenheim.

1.650 Mitarbeiter hat die Caritas in der Landeshauptstadt. Sie ist zwar eine katholische Einrichtung, aber ihre Mitarbeiter müssen nicht katholisch sein. In Bewerbungsgesprächen geht es um eine Grundhaltung. Sie ist mit Nächstenliebe wohl treffend umschrieben. Als Arbeitgeber will Peeters vor allem mit einem Menschenbild überzeugen. „Wir haben ein Anliegen und folgen einer Botschaft.“ Und die sei nach wie vor aktuell, fügt er hinzu.

**Wir haben ein
Anliegen und
folgen einer
Botschaft.**

Im Rahmen eines Gottesdienstes ist Peeters in der Lambertus-Basilika verabschiedet worden. „Du siehst die Not und packst an. Dabei ist es egal, wo die Menschen herkommen“, sagte Bürgermeister Josef Hinkel anerkennend. Pfarrer Frank Heidekamp erinnerte daran, dass Peeters einer der ersten war, die sich um ukrainische Flüchtlinge kümmerten. Er stellte das Klara-Gase-Haus als Wohnunterkunft zur Verfügung.

Ich muss nicht an erster Stelle sein.

Nach Freiburg geht Peeters als Finanzminister. Als Vorstand des Caritasverbandes für die Erzdiözese übernimmt er auch Personalverantwortung. Ein eher strategischer Job. Dass er dort eine Vorstandsvorsitzende als Chefin hat, ist für ihn in Ordnung. „Ich muss nicht an erster Stelle sein.“ Das allerdings war er schon in Moers, wo er 20 Jahre Geschäftsführer des „Sozialdienst katholischer Männer“ war.

Seitdem wohnt er in Xanten, wo seine sechs Kinder groß geworden sind. Die Familie will dort auch weiter wohnen, weil Frau Peeters an einer Schule in Duisburg-Hamborn unterrichtet. Dass zwischen Xanten und Freiburg 540 Kilometer liegen, ist Peeters bewusst. Gerade richtet er im Breisgau ein Appartement ein.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Jochen Büchsenbüch

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

Und für die Traditionen unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Düsseldorfer Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Damit bei tollen Festen auch Ihr Herz höherschlägt.



Ein Wahrzeichen durch die Jahrzehnte:

das Ratinger Tor

Abb. 1

Aus der Ansichtskartensammlung von „Radschläger“-Tischbaas Gerd Schlüter

Gerd Schlüter, Tischbaas der Tischgemeinschaft „Radschläger“, besitzt eine der größten Ansichtskartensammlungen mit Motiven aus Düsseldorf. Nach seiner Schätzung handelt es sich um etwa 10.000 Bildkarten. Im „Tor“ möchten wir aus diesem großen visuellen Schatz in lockerer Reihenfolge interessante Ansichten zu ausgewählten Orten vorstellen. Wir starten, wie könnte es anders sein, mit dem Ratinger Tor.

Die Zeitspanne unserer Auswahl beträgt schätzungsweise 80 Jahre. Die älteste Postkarte (Abb. 1) zeigt noch Pfer-

dekutschen, die zwischen den Toren fahren. Straßenbahnschienen wurden noch nicht verlegt. Auch auf der nächsten Ansicht (Abb. 2) sind sie noch nicht vorhanden. Wir blicken in die Ratinger Straße, im Hintergrund ist der Turm der Kreuzherrenkirche zu erkennen. Bei dem imposanten Eckgebäude auf der linken Seite handelt es sich um die Hausnummer 49, in dem sich das „Bureau der Einkommensteuer-Veranlagungskommission“ sowie das kaiserliche Postamt befanden. Heute ist hier in einem Neubau die Polizeiwache Stadtmitte untergebracht.

Gegenüber, auf der rechten Seite, steht seit den 1960-er Jahren ein Parkhaus. Auf der Postkarte befindet sich an dieser Stelle allerdings noch die „Villa New York“. Der Name war auch in großen Buchstaben unter dem Dachgesims zur Alleestraße, der heutigen Fritz-Roeber-Straße, angebracht. Das Gebäude gehörte Kommerzienrat Gustav Adolf Scheidt, der als BASF-Vertreter vermögend geworden sein soll und in Düsseldorf als amerikanischer Konsul amtierte. Auf seinem Grundstück hielt er exotische Tiere wie Affen, Papageien und einen Gepard. Ab 1903 wurde in dem Haus eine Pension eröffnet, 1904 kam hier vorübergehend die Verwaltung der Rheinbahn unter.

Auf der nächsten Postkarte (Abb. 3) fährt bereits die Straßenbahn. Zwischen den Torhäusern rollten von 1912 bis zum Bau der Berliner Allee in den 1950-er Jahren die Linie 1 (Rath/Bahnhof – Benrath/Betriebshof), die Linie 6 (Düsseltal – Gumbertstraße), die Linie 11 (Rathaus – Zoo), die Linie 21 (Unterrath – Stoffeln) und die Fernlinie D (Duisburg/Hauptbahnhof – Graf-Adolf-Platz). Nach dem 2. Weltkrieg regelte auch ein Polizist den stärker gewordenen Verkehr (Abb. 4). Auf der nächsten Ansichtskarte (Abb. 5), vielleicht um dieselbe Zeit aufgenommen, kann man deutlich die Gleise erkennen und das zerbombte Obergeschoss des linken Eckgebäudes an der Ratinger Straße. Die Farbpostkarte (Abb. 6) der 1970-er Jahre zeigt dann das Parkhaus und ähnelt bereits sehr dem heutigen Zustand.

Autor: Andreas Schroyen
Abbildungen: Sammlung Gerd Schlüter



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

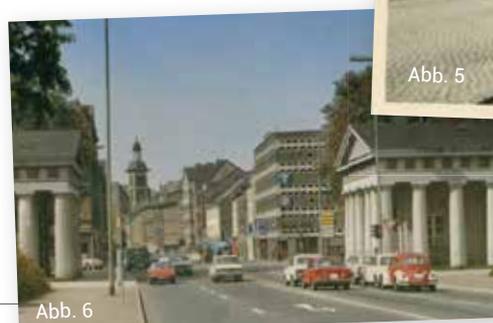


Abb. 6

NRW – ein Land der Vielfalt

Migration als Herausforderung



Seit Juni 2022 ist Josefine Paul Ministerin der NRW-Landesregierung. Sie steht einem Haus mit sehr sperrigem Namen vor: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. In ihren Aufgabenbereich fällt das, was die öffentliche Diskussion derzeit mit am heftigsten beschäftigt: der Umgang mit Flüchtlingen und alle Fragen der Migration. Dabei sieht sie ihr Haus als „Chancenministerium“, das sowohl den betroffenen Menschen als auch der Wirtschaft mit ihrem Bedarf an Arbeitskräften helfen will.

Als zuständige Ministerin für die Gleichstellung konnte bei den Jonges ein Hinweis auf das Thema Frauen nicht fehlen. „Ich hätte gern ein paar Frauen mehr begrüßt“, meinte sie, wobei zarter Beifall aus dem Saal aufkam. Sie verwies auf die Tradition der Vielfalt und sagte, Geschichte sei nicht nur von Männern geprägt worden. „Es gibt blinde Flecken ohne die Sicht der Frauen.“

„Potentiale nutzen – Arbeits- und Fachkräfte gewinnen“ lautete der Titel ihres Vortrages. Und dabei ging es vornehmlich um die Frage des Umgangs mit Flüchtlingen und deren Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Nach ihren Worten leben in NRW 220.000 Menschen aus der Ukraine, darunter 17.000 Kinder und Jugendliche. In diesen herausfordernden Zeiten dürfe aber auch die Solidarität mit Israel nicht aus dem Auge verloren werden. „Es ist unsere Verantwortung, dass sich Juden in unserem Land sicher fühlen können. Menschenfeindlichkeit darf in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Wir leiden auch mit den zivilen Opfern in Gaza.“

Die Bewältigung der derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen sieht sie nicht nur als Aufgabe von Regierungen, sondern auch der Zivilgesellschaft. NRW ist, so Paul, ein Land der Vielfalt, und wenn dann mehr Menschen mitsprechen wollen, wird es am Tisch lauter, bunter und auch herausfordernder. Sie setzt dabei



auch auf Netzwerke wie bei den Jonges, um Brücken zu bauen. Dabei spielt für sie Heimatverbundenheit eine wichtige Rolle.

Der von Russland ausgelöste Krieg in der Ukraine hat die größte Fluchtbewegung seit dem zweiten Weltkrieg ausgelöst. Die Folgen bescherten den Kommunen Krise auf Krise. Die Landesregierung stehe aber zu ihrer Verantwortung und wolle bis Anfang 2024 rund 3.000 weitere Plätze in Landeseinrichtungen für die Unterbringung schaffen. Die Fragen der Migration sieht sie nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance mit Blick auf Arbeits- und Fachkräftemangel.

Beim Fehlen von Arbeitskräften in zahlreichen Berufsfeldern und dem altersbedingten Rückgang von Arbeitskräften hält sie es für unumgänglich, Menschen mit Bleibeperspektive schneller in Arbeit zu bekommen. Sie bemängelte zu komplizierte Verfahren, zu lange und beschwerliche Wege für die Arbeitserlaubnis und die Anerkennung von Qualifikationen. Die Steuerung von Migrations- und Integrationsprozessen und die Veränderungen von Strukturen und Verfahren sind für sie deshalb zentrale Themen. Dazu zählt sie vor allem das ausreichende Angebot von Sprachkursen, die Qualifizierung für Jobs und die Nutzung der Potentiale geflüchteter Frauen, wo sie noch deutliche Lücken verspürt.

Autor: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste

*Marcel Hüsson ist seinem Vater
Norbert zu den Jonges gefolgt*

Mit sanftem Druck zur Mitgliedschaft

Im Mitgliederverzeichnis der Jonges kommt der Name Hüsson jetzt zwei Mal vor. Norbert Hüsson (67), der Chef des Regenbogenlandes, hat nun seinen Sohn Marcel dabei. Vater und Sohn: Solche Paarungen gibt es bei den Jonges häufig. Marcel sah sich - wie er einräumt - sanftem familiärem Druck ausgesetzt, ehe er Mitglied wurde. Dabei spielte die Mama, die promovierte Kieferorthopädin Andrea Hüsson eine Rolle. Sie kennt sich nicht nur in der Mundhöhle aus, sondern auch im gesellschaftlichen Leben. Neben der Stiftung Regenbogenland und dem Verein für Augenheilkunde zählen die Düsseldorfer Jonges zu den Gruppierungen, die ihr wichtig sind. Mag gut sein, dass sie zu den Frauen gehört, die einen Aufnahmeantrag stellen, wenn die Jonges dies eines Tages per Beschluss ermöglichen sollten. Bis dahin kann sie sich - mit Augenzwinkern - auf Mann und Sohn stützen. Der 30 Jahre alte Unternehmensberater mit Maschinenbau-Studium in Aachen ist im Verein noch in der Orientierungsphase. Eine Tischgemeinschaft jedenfalls hat er noch nicht gefunden.

Autor: ls
Foto: privat



Norbert Hüsson mit Sohn und Neumitglied Marcel Hüsson


Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

Herzessache.

amBrunnen.de



amBrunnen
VersicherungsManagement

Josef, der Mann im Hintergrund



Im gut gefüllten Henkel-Saal erfreuten sich zahlreiche Heimatfreunde an der festlichen Weihnachtsfeier

Festliche Weihnachtsfeier im Henkel-Saal – und Beifall für zwei Frauen

Bei den Jonges werden Traditionen hochgehalten. Am letzten Heimatabend vor Weihnachten stellt immer eine der Religionsgemeinschaften den Redner. In diesem Jahr war es eine Rednerin: Pfarrerin Heike Schneiderei-Mauth. Ihr Thema hatte durchaus Jonges-Bezug: Josef, die männliche Figur im Stall von Bethlehem.

Die evangelische Theologin beschrieb ihn als „Mann im Hintergrund“, der sich für die Familie aufgeopfert hat. Und die „ungeklärte Vaterschaft“ geduldig ertrug und die Vaterrolle verantwortungsvoll übernommen hat. Vorbildlich. Eine alleinerziehende

Maria hätte es, so die Pfarrerin, deutlich schwerer gehabt. Das war dann auch die Überleitung zur WDR-Spendenaktion „Mütter in Not“, die in diesem Jahr auch von den Jonges unterstützt wurde.

Zum Abschluss feierten die Jonges dann noch zwei Frauen: Katja Tacke, die jahrelang die Geschäftsstelle organisiert hat, und ihre Nachfolgerin Sandra Fritz. Für den musikalischen Rahmen der Weihnachtsfeier sorgten die „Töchter Düsseldorfs“: Stille Nacht, Oh Tannenbaum - und natürlich das Jonges-Lied.

Autor: ms
Foto: Wolfgang Harste



WDR-Moderatorin Sabine Heinrich war begeistert über die Jonges-Spende, die von Michael Schaar überbracht wurde.

Im Glashaus - dem Moderatorenteam ganz nah

Jonges spendeten 1.720 Euro für WDR-Aktion „Mütter in Not“

Vier Tage vor Heiligabend fand ein besonderer Besuch am Glashaus von WDR2 im Rahmen der Aktion „Mütter in Not“ statt. Die engagierten Moderatoren Sabine Heinrich und Thomas Bug nahmen die Spende der Jonges in Höhe von 1.720,00 Euro entgegen. Das Geld war auf der Weihnachtsfeier im Henkel-Saal gesammelt worden.

Heinrich und Bug zeigten sich höchst erfreut und dankten den Jonges, vertreten durch Olaf Oidtman (Fotograf) und Michael Schaar (Tischbaas), herzlich für die Unterstützung. Die Atmosphäre während des Besuchs war herzlich und familiär. Es entstand eine enge Verbindung zwischen den Radioleuten und den Besuchern.

Die Aktion hat gezeigt, wie durch gemeinsame Anstrengungen und Spenden die Gemeinschaft Düsseldorfer Jonges dazu beitragen kann, Müttern in schwierigen Lebenslagen entscheidend zu helfen.

Autor: Michael Schaar
Foto: Olaf Oidtman

Weihnachtswünsche von
Pflegeheim-Bewohnern aus Flingern erfüllt

TG Braseler

unterstützt ehrenamtliches

Engagement

Eine Kuschedecke für Karin, Butterspekulatius von Heinemann für Magdalena, ein Mobile für Christel, Modeschmuck für Margarete oder ein Sixpack Düsseldorfer Altbier für Rolf: Es sind oft die kleinen Wünsche, die die Bewohner des Altenpflegeheims Haus Rosmarin in Flingern hatten. Die gute Nachricht: All ihre Wünsche wurden rechtzeitig vor Weihnachten erfüllt. Das ist Conny Oelker und Firoozeh Biyabani zu verdanken, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Bewohner in Flingern, aber auch für andere Projekte in Düsseldorf engagieren.

Dank der Unterstützung von Breuninger-Geschäftsführer Andreas Rebbelmund waren auch alle Wunschkärtchen der Bewohner schnell verteilt. Denn beide Frauen durften in der Adventszeit an einem Stand in dem Mode-Lifestylekaufhaus an der Königsallee die Wünsche an die Kundschaft verteilen.

„Das ging ganz schnell“, strahlten Oelker und Biyabani und freuten sich über die Resonanz bei der Breuninger-Kundschaft. 63 Wunschkärtchen von den Bewohnern lagen bereit, und eine nach der anderen wurde genommen. Nach und nach trudelten anschließend auch die kleinen Geschenke für die



Marcus Reinhard, Firoozeh Biyabandi, Andreas Rebbelmund, Conny Oelker und Ulrich Wimmer (v.l.) während der Spendenaktion bei Breuninger.

Heimbewohner ein, die dann pünktlich zum Fest im Pflegeheim verteilt werden.

Diese Wunschbaum-Aktion hatte schon im Jahr zuvor stattgefunden – und weil es über Marcus Reinhard, Personalberatung hrXperts – ein Düsseldorfer Jong von der Tischgemeinschaft „Braseler“ – einen Kontakt zum Heimatverein gibt, unterstützen die Braseler unter ihrem Tischbaas Ulrich Wimmer dieses Engagement jetzt schon zum zweiten Mal mit einer Spende. Davon wollen Oelker und Biyabani dann in den nächsten Wochen auch anderen Projekten helfen. Zum Beispiel versuchen sie gerade, einen Gärtner für das Hospizgelände in Garath zu engagieren, der dort in den nächsten Monaten ein paar Stunden Bäume und Sträucher zurückschneidet.

Text: en
Foto: Ulrich Wimmer

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Auf diesem Foto aus dem Oktober 1966 sind zu sehen (von links):
OB Peter Müller, Jakob Schmitz-Salue und Ernst Meuser



KURZ, ABER INTENSIV

Unvergessen: OB Peter Müller war nur drei Jahre im Amt

Der Fahrer poliert das Blech der Mercedes-Karosserie mit dem Kennzeichen D – 2000 und setzt behutsam die Standarte der Stadt, um dann die Tür des Wagens für den Oberbürgermeister aufzureißen. Der verabschiedet sich vor dem bescheidenen Reihenhaus von seiner Gattin, mit der er zusammen sieben Kinder hat – drei Jungen und vier Mädchen. Im Fond des Wagens öffnet er sofort die Tasche, um Akten herauszuholen.

Szenen aus dem Leben von Peter Müller, der von 1961 bis 1964 Oberbürgermeister der NRW-Landeshauptstadt war – festgehalten vom WDR, zu finden im Internet unter den Retro-Videos des Senders.

Szenen, die widersprüchlich sind – und dem wahren Charakter des Düsseldorfer Jonges seit Geburt im Jahr 1916 nur zum Teil entsprechen. Das Getue mit dem Chauffeur und Dienstwagen war eher nicht sein Ding, sein Familiensinn da schon eher und sein Fleiß. Obwohl nur drei Jahre im Amt, hat der CDU-Politiker Spuren in der Stadt hinterlassen.

Schon bei der Verleihung der Goldenen Jan Wellem-Medaille der Jonges im Jahr 1963 wurde er vom Laudator Dr. J.J. Spiess gelobt,

so ein „tor“-Artikel: „Er feierte Peter Müller als den Wähler der Düsseldorfer Tradition, als den Bewahrer des Düsseldorfer Stadtbildes und als den Erhalter des Hofgartens.“ Seine bedeutendste Tat war aber der Ausbau der heutigen Heinrich-Heine-Universität zur Volluniversität.

So überraschend Peter Müller 1961 ins Amt gekommen war (Vorgänger Fritz Vomfelde war plötzlich gestorben), so schnell kam auch im Jahr 1964 sein Abschied – per Wahl-Niederlage gegen Willi Becker (SPD). Den Jonges blieb er auch nach dieser Schlappe verbunden – vor allem auf der menschlichen Ebene. Im „tor“ hieß es dazu: „Wann immer die Jonges ein Anliegen, eine Sorge haben – wenn es einen Weg gibt, Peter Müller wird seinen Jonges den Weg weisen.“

Sein Jonges-Engagement hat Peter Müller, der 2005 verstorben ist, vererbt. Sein ältester Sohn Klaus-Peter Müller, ehemaliger Vorstandssprecher der Commerzbank, ist 2016 mit der Hermann-Raths-Medaille ausgezeichnet und 2018 zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Autor: Joachim Umbach
Foto: Jonges-Archiv

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



„Ich bin ein Jong,
weil ich der schön-
sten Stadt der Welt
damit etwas
zurückgeben
darf,
was ich jeden
Tag von ihr
bekomme.“



Jens Vehmeier
Einer von uns seit 7.1.2020

ICH BIN NEU HIER



Patrick Rausch

Erster Direktor im Hotel an der Automeile

Flingern ist längst nicht mehr das Flingern von früher. Dort geht, wollte man es flapsig ausdrücken, längst die Post ab. Ein aufbrechender Stadtteil. Im 6. Stock des Hotel-Neubaus „B'mine“ am Höherweg merkt man das. Betont Bürgerliches gibt's auf der Restaurant-Karte nicht. Es geht eher in Richtung Asien und Mexiko.

Der erste Direktor im Neubau heißt Patrick Rausch - mit 32 Jahren zwar ein Youngster in der Branche, aber durchaus schon erfahren. Wer seine Ausbildung in der Essener Nobel-Herberge Schlosshotel Hüge-

lpoet absolviert hat, hat schon mal einen guten Namen auf seiner Referenzliste.

Zwar liegt das Business-Hotel mitten in einem Kundenpool (Stadtwerke, Automeile), doch das reicht für einen benennbaren Bekanntheitsgrad nicht. Folgerichtig lädt Rausch Multiplikatoren ein. Darunter auch Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven. Letzterer erfuhr viel aus Hotel und Branche. Im Gegenzug fand Rausch Gefallen an der Jonges. Er ist jetzt Mitglied geworden.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngold
Goldmünzen
Silberbesteck
Markenschmuck
P
Parkplatz
vorhanden!
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de
BRORS
1982
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH
ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK

Zum Heine-Geburtstag:

Lyrik für alle

Die TG Heinrich Heine verteilte auf dem Carlsplatz Lesezeichen mit Zitaten des Dichters



Rosen und Heine-Zitate von den Jonges für Besucherinnen auf dem Carlsplatz

Den bekanntesten Sohn der Stadt als Namenspatron einer Jonges-Tischgemeinschaft zu haben, ist eine ganz besondere Verpflichtung. Dass die Tischgemeinschaft 46 den Freiheitsdichter und scharfsinnigen Journalisten Heinrich Heine (1797-1856) an seinem Geburtstag ehrt, ist selbstverständlich. So auch in diesem Jahr: Am 13. Dezember zog eine Delegation ins Düsseldorfer Rathaus am Marktplatz, um sich dort im ersten Stock vor der Heine-Büste zu einer kleinen Gedenkfeier zu treffen.

Vor dem Hintergrund, dass die Welt in Heines 226. Geburtsjahr Terror und Kriege erleben muss, hat Jens Prüss, Autor und Heine-Experte, ein Zitat ausgesucht, das (leider) immer noch von größter Aktualität ist: „Der Fanatismus ist ein ansteckendes Übel, das sich unter den verschiedensten Formen verbreitet, und am Ende gegen uns alle wütet.“ Wie wahr. Tischbaas Jo-



Eine Delegation der TG 46 vor der Heine-Büste im Rathaus

achim Umbach betonte: „Dieses 200 Jahre alte Zitat steht für Heines Weisheit und Weitsicht, aber auch für das Unvermögen der Menschheit, Frieden zu bewahren.“

Die Jonges und speziell die TG 46 haben es sich zudem zum Ziel gesetzt, Heines Werk „unters Volk“ zu bringen. Aus diesem Grund treffen sie sich an jedem Wochenende nach seinem Geburtstag – diesmal am 15. und 16. Dezember – auf dem Carlsplatz, um dort Lesezeichen mit Heine-Zitaten zu verteilen, ausgesucht von Christian Liedtke, Mitarbeiter des Heine-Instituts. „Wir möchten Heine wieder mehr ins Bewusstsein der Düsseldorfer Bevölkerung rücken, seine Worte ins Düsseldorfer Leben einbinden“, erklärte der Tischbaas: „Wo kann man das im direkten Kontakt mit den Menschen besser als am Carlsplatz?“

Um die Ansprache zu erleichtern, gab es für die Damen auch noch eine Rose, gesponsert von der Blumenwerkstatt von Ralf Hammer. In vielen Gesprächen versuchten die Heine-Jonges, den Carlsplatz-Besuchern den Freigeist des 19. Jahrhunderts näher zu bringen, der in Düsseldorf geboren wurde und sich im französischen Exil nach der Heimatstadt am Rhein zurücksehnte. Vieles, was er damals an der Gesellschaft kritisierte, ist immer noch gültig, wie eines der Zitate verrät: „Die Kunst des schönen Gebens wir in unserer Zeit immer seltener, in demselben Maße, wie die Kunst des plumpen Nehmens, des rohen Zugreifens täglich allgemeiner gedeiht.“

Text: en
Fotos: Wolfgang Harste

Medien-Profi Manuela Hannen ist neu in der „tor“-Redaktion

Lust auch auf lustig

Wer sich bemerkbar machen oder gar wahrgenommen werden will, muss nicht mehr auf dem Marktplatz die Glocke anschlagen und seine Botschaften schreiend unters Volk bringen. Zwar sind wir in Deutschland digital noch hintendran, aber so weit nun doch nicht. Auch in der Mertensgasse, dem Jonges-Haus, hängt sich niemand aus dem Fenster. Allenfalls sinnbildlich. Wir bespielen inzwischen alle Kanäle. Stichwort Social Media. Und jetzt kommt Manuela Hannen aus Neuss ins Spiel. Ab sofort kümmert sie sich um LinkedIn, YouTube, Instagram und was da noch kommen mag. Gleichzeitig verstärkt sie das „tor“-Redaktionsteam.

Die bekennende Karnevalistin stammt aus Vorst, das man nicht zwingend kennen muss. Schon vor dem Abi fand sie die Ratinger Straße in Düsseldorf viel attraktiver. Diese liegt auch der Uni Düsseldorf näher. Dort studierte Manuela Hannen Germanistik, Anglistik und Kunstgeschichte – ohne Pädagogin zu werden. Die heute 55-Jährige bekam es vielmehr mit Mediengrößen zu tun: mit der ewig schrillen Margarethe Schreinemakers, mit Frank Elstner, Hugo Egon Balder. Große Namen. Auch in den Redaktionen von Bild, Express und im RTL-Hörfunk legte sie Spuren. Da nimmt sich das Engagement für eine evangelische Stiftung oder die Pressearbeit für das Landestheater Neuss geradezu beruhigend aus.



Kümmert sich für die Jonges um Social Media: Manuela Hannen

13 Jahre arbeitete Hannen als Redaktionsleiterin für den Kölner Treff und positionierte immer freitags Bettina Böttinger, die ihre Stärke, nämlich punktgenaue Gespräche zu führen, auch in anderen Formaten zeigte. Druck im Team war immer dabei. Freitags buhlen gleich drei Unterhaltungsanbieter Kölner Treff, 3 nach 9 und Riverboat um die beste Einschaltquote.

Hannen („Ich habe keine Brauerverbindungen“) ist längst selbstständig. Und das ist sie auch bei den Jonges. Der Baas setzt auf ihre Kreativität und macht bei der Produktion von kleinen Erklärvideos für Instagram inzwischen gern mit. Es könnte sehr bald auch lustig auf „Insta“ werden. Ein Gegenmodell zu trister Politiker-Eigenwerbung. Die Mutter von zwei Kindern bringt dafür eine wichtige Eigenschaft mit: Sie ist selbst lustig. Und hat Lust.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Privat

Ehrenplätze für die Fliedner-Frauen in Kaiserswerth

Baas Wolfgang Rolshoven dankt Ehrenmitglied Hartmut Haubrich für sein finanzielles Engagement



Frisch enthüllt in Kaiserswerth: die Büste von Friederike Fliedner...



... und die Büste von Caroline Fliedner

Friederike und Caroline Fliedner haben es verdient, einen Ehrenplatz im Skulpturenpark in Kaiserswerth, gleich gegenüber der Kaiserpfalz, zu bekommen.

Beide Frauen haben den Gedanken und die Idee der Pflege zusammen mit Theodor Fliedner, dem Begründer der Diakonie, entwickelt und von hier aus in die ganze Welt getragen. Noch heute zeugen die Diakonissen, die im Feierabendhaus auf dem Gelände der Diakonie auf der Alten Landstraße leben, davon.

Friederike Fliedner war die erste Ehefrau von Theodor und hat von 1800 bis 1842 gelebt. Begraben ist sie auf dem Kaiserswerther Friedhof neben dem Klemensplatz mit sieben ihrer elf Kinder. Nur drei haben das Erwachsenenalter erreicht. Sie wurde 42 Jahre alt und schuf ein Vermächtnis, das beispielhaft ist. Ihre Büste ist aus dunkelgrauer, fast schwarzer Bronze gefertigt. Ihr Blick ist nach innen gerichtet, sehr ernsthaft und konzentriert. Wehende Bänder der Diakonissenhau-

be nehmen ein wenig die Schwere. So hat Künstlerin und Bildhauerin Anne Wissmann die Pionierin der Pflege interpretiert.

Caroline Fliedner nahm ihren Platz ein, nachdem Friederike gestorben war. Die zweite Ehefrau von Fliedner (1811-1892) bekam weitere acht Kinder mit Theodor, der die meiste Zeit des Jahres auf Reisen war, um Spenden für die Diakonie zu sammeln. Ihre Büste ruht auf einem weißen Sockel und ist aus Aluminiumguss. Sie trägt eine typische Haube der Diakonie. Ihr Blick ist freundlich, sie lächelt, scheint zugewandt. Was beide Frauen eint: Während Theodor Fliedner unterwegs war, kümmerten sie sich um den Hof, wie Bürgermeisterin Klaudiva Zepunkte anlässlich der Einweihung der Büsten betonte. „Mich verbindet mit den beiden Frauen, dass auch ich evangelische Krankenschwester bin“, erklärte sie launig.

Unter den Gästen im Skulpturenpark, der unter alten Bäumen geschützt direkt hinter dem Suitbertus-Gymnasium liegt, war Hartmut Haubrich, erst kürzlich zum Jon-

ges-Ehrenmitglied ernannt. Ohne sein großzügiges finanzielles Engagement wäre der Auftrag für die Anfertigung der Büsten an die Künstlerin Anne Wissmann nicht möglich gewesen, betonte Baas Wolfgang Rolshoven in seiner Ansprache. Die TG „Ächte Frönde“ übernimmt die Patenschaft für die beiden Büsten.

Anne Wissmann dankte für den Auftrag, dessen Ausführung Stadtbildpfleger Max Schönauer engmaschig begleitet hat. Er wird sich um die beiden Tafeln von Friederike und Caroline Fliedner kümmern die voraussichtlich in diesem Frühjahr aufgestellt und an den beiden Säulen angebracht werden. Unter anderem befindet sich dort auch die Büste von Florence Nightingale, der berühmtesten Krankenschwester der Welt. Als junge Frau wurde Florence von Friederike und Theodor Fliedner in der Krankenpflege in Kaiserswerth einige Monate lang ausgebildet. So wächst zusammen, was zusammengehört.

Autor: Gabriele Schreckenberg
Fotos: Wolfgang Harste

Adventsfeier der Tischgemeinschaft Pastor Jääsch



Zu einer festlichen Weihnachtsfeier trafen sich Mitglieder der TG Pastor Jääsch im Maxhaus.

An der ehemaligen Wirkungsstätte des Namensgebers ihrer Tischgemeinschaft, im Maxhaus an der Schulstraße, trafen sich Mitglieder der Tischgemeinschaft Pastor Jääsch zur ihrer jährlichen Adventsfeier. Nach einleitenden besinnlichen Gedanken des Tischfreundes Pater Wolfgang Sieffert OP und einer Begrüßung durch Tischbaas Gerd Maubach genossen die Tischfreunde und Begleitungen den Abend. Mit einem vorzüglichen Menü aus der Küche des Klosterhof-Bistros und bei interessanten Gesprächen klang der Abend aus. Foto: Privat



TG 2. Löschzug besuchte Sonder-Ausstellung in der Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte

„Brandgefährlich: Die Düsseldorfer Feuerwehr 1933 – 1945“

Beeindruckt von der Sonderausstellung in der Mahn- und Gedenkstätte: Mitglieder der TG 2. Löschzug

Eine Gruppe aus der TG 2. Löschzug unter der Leitung von Tischbaas Gregor Keweloh hat die Mahn- und Gedenkstätte an der Mühlenstraße besucht und eine Führung zur Geschichte der Berufsfeuerwehr durch die Kuratorin der Ausstellung, Anna Schlieck, bekommen. Ein thematischer Schwerpunkt waren die dramatischen Veränderungen der Düsseldorfer Feuerwehr in der Zeit des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945. Am Ende der intensiven Führung war den Besuchern klar, warum der Titel der Ausstellung „Brandgefährlich“ lauten musste. Einen Besuch der beeindruckenden Schau sollten alle Jonges als wichtige „Heimatkunde“ im besten Sinne einplanen. Sie haben noch bis Ende Mai 2024 Zeit dafür! Foto: Privat

„Wer hat den schönsten Vorgarten der Stadt?“



Am 13. Dezember bekamen die Träger des diesjährigen Umweltpreises, darunter Michael Schaar (Mitte vor dem OB), ihre Urkunden durch Oberbürgermeister Dr. Stefan Keller verliehen.

Naturgarten von Onger ons-Tischbaas Michael Schaar gewinnt Wettbewerb 2023

Der Vorgarten von Onger ons-Tischbaas Michael Schaar ist – wie schon 2022 – auch in diesem Jahr als schönster seiner Art in Düsseldorf ausgezeichnet worden. Dazu gab es ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro aus der Hand von Oberbürgermeister Dr. Stefan Keller. „Weg von grauen Steingärten, hin zu mehr Grün und Artenvielfalt“ lautete die Devise des Wettbewerbs. Gesucht wurden Vorgärten, die einen Lebensraum für heimische Pflanzen und Tiere bieten. Schaar hatte schon in der Corona-Zeit damit begonnen, seinen Vorgarten in ein insektenfreundliches Habitat mit Obstbäumen, vielfältigen früh und lang blühenden Stauden sowie Wiesenmischungen umgewandelt. Foto: Privat

Hans-Werner Koch zum Ehrenmitglied der TG Jöngkes ernannt

Die TG Jöngkes hat ihren Alterspräsidenten Hans-Werner Koch zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Koch, Heimatfreund seit über 45 Jahren, wurde für seine Verdienste und seine vielen ehrenamtlichen Einsätze bei den Jonges geehrt. Die Zeremonie fand auf der Weihnachtsfeier der TG Jöngkes statt. Foto: privat



Ehrenmitglied der TG Jöngkes: Hans-Werner Koch



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de
Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**23. Januar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Gutes Wohnen zu fairen Preisen in Deutschland
made in NRW**

Referent: LARS VON LACKUM, CEO LEG Immobilien SE
Impulsvortrag: „Die Bedeutung der Außendarstellung durch caritativ-soziales Engagement. Am Beispiel der Künstlerin Bertamaria Reetz mit der international tourenden Blauen Friedensherde“

Referentinnen: STEFANIE JANCKE und BERTAMARIA REETZ, Geschäftsführerin Verlag Agentur für Kulturkommunikation

**30. Januar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Empfang des Prinzenpaares**

Prinzenpaar im Düsseldorfer Karneval 2024:
Prinz Uwe und Venetia Melanie
Aufmarsch der Prinzengarde Rot-Weiss und Blau-Weiss
Laudator: JOSEF HINKEL, 1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Musikalische Begleitung: Orchester Ardo

**06. Februar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Sicherheit in der Düsseldorfer Altstadt**

Referent: TIM LISNER Staatsanwalt, Staatsanwaltschaft Düsseldorf

Impulsvortrag: Sport in der Landeshauptstadt Düsseldorf

Referent: TOBIAS SCHERBARTH Geschäftsführer der Stiftung Pro Sport

**13. Februar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Karnevalistischer Austausch mit Puerto de la Cruz
und Düsseldorf**

Zu Besuch die Blumenkönigin mit ihren Hofdamen, der König des Karnevals und der Vizekönig sowie eine

Batucada Band und einige Vertreter des Rathauses von Puerto de la Cruz.

**20. Februar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
„Feuerwehren im gesellschaftlichen Wandel: Eine
Herausforderung für die Zukunft“**

Referentin: BIRGIT KILL, Landesfrauensprecherin NRW & Projektkoordinatorin Frauen in der Feuerwehr
Impulsvortrag: Düsseldorfer Bädergesellschaft
Referent: CHRISTOPH SCHLUPKOTHEN, Geschäftsführung der Düsseldorfer Bädergesellschaft

**27. Februar 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
„Antisemitismus im Alltag – Ein aktuelles Lagebild
und Ausblick für Nordrhein-Westfalen“**

Referentin: SABINE LEUTHEUSSER-SCHNARRENBERGER
Antisemitismusbeauftragten des Landes NRW und Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes
Impulsvortrag: Lilly-Marx-Haus- Aufbau eines Lilli-Max-Ausstellungsraumes

Mitgründerin und Verlegerin der „Jüdischen Allgemeinen Zeitung“

Referent: PETER LABOUVIE, Ratsherr der Landeshauptstadt Düsseldorf

**05. März 2024 , 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
„Bürgerbegehren und Bürgerentscheide“**

Referent: SASCHA D. PETERS, Lehrstuhl Kommunalrecht und Mitglied des akademischen Rates an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Impulsvortrag: Makerspace in NRW „Neue Pop-up-Werkstatt für 3D-Druck und Elektronik in Düsseldorf“

Referent: MARKUS LEZAUN, Vorstandsmitglied Verein GarageLab e.V.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Dezember 2023

Zudiy Ajdini, Vertrieb
Philip Leon Dittke,
Patentanwaltskandidat
Rainer Guthoff, Arzt

Jan Hallen, Geschäftsleitung
Jens Leutner, Personalvorstand
Stojan Milicevic, Bankdirektor
Yigit Nurettin, Stiftungsreferent
Daniel-John Riedl, Gründer

Günter Rüdell, Dirigent
Dieter Schmitz,
Regionalleiter i.R.
Swen van Hauten, Informatiker
Mariano Vollerigh, Vers.-Makler



wir trauern

Klaus Michael Heuter,
Bankkfm. i. R.,
75 Jahre, † 03.11.2023

Horst Rademacher,
Verwaltungsdirektor i.R.,
86 Jahre, † 11.11.2023

Werner Schwerdtfeger,
KFZ-Mechaniker,
88 Jahre, † 05.11.2023

Paul Thiergart, Ingenieur,
91 Jahre, † 13.12.2023

Hans Worrings,
Röntgentechniker,
87 Jahre, † 21.12.2023

Guntram Kohler, Dr.-Ing.,
82 Jahre, † 24.12.2023

Robert Paas, Kaufmann i.R.,
84 Jahre, † 15.12.2023

Bernd Michels, Kaufmann i.R.,
83 Jahre, † 15.12.2023



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.02.	Alex Kotsiwos, Sicherheitsberater	65	17.02.	Hans-Dieter Hanus, Physiotherapeut	75
01.02.	Horst Schäfers, Dipl.-Ing.	83	17.02.	Manfred Stenger, Rentner	82
02.02.	Wolfgang Dotzenrath, Dr. rer. pol.	98	18.02.	Werner Kalusche, Steuerberater	83
02.02.	Manfred Trendelkamp, Rentner	94	18.02.	Franz Wielens, Verkaufsleiter i.R.	87
02.02.	Jürgen Uhlenbusch, Physiker	89	18.02.	Axel Erren, Kaufmann	82
02.02.	Oliver Lummertzheim, Ingenieur	55	18.02.	Hans Wolfgang Richter, Bankkfm.	80
03.02.	Horst Kempin, Rentner	83	19.02.	Karl Kilimann, Industriekfm.	82
03.02.	Ulrich Scheel, Sales Manager	80	19.02.	Ulrich Hansen, Privatier	81
04.02.	Joachim Göbel, Dipl.-Kfm.	65	20.02.	Bernd Liedtke, Versicherungsfachw.	80
05.02.	Norbert Lange-Böhmer, Bundesbankamtsrat i.R.	83	20.02.	Heinz Weinreich, Bundesbankdirektor i.R.	82
05.02.	Rainer Köster, Geschäftsf. Direktor	75	20.02.	Klaus Wählen, Dipl.-Verwaltungsw.	65
07.02.	David Saunders, Rentner	70	20.02.	Herbert Schneider-Held, Vorstandsmitgl.	70
07.02.	Rainer Gierling, Dipl.-Ing.	80	20.02.	Ulrich Wolters, Arzt	65
08.02.	Joachim Wildförster, Lehrer	75	22.02.	Werner Mützlitz, Industr.-Fachw.	85
08.02.	Gerd Bollongino, Kaufmann	82	22.02.	Ralf Tieke, Geschäftsführer	60
08.02.	Heinrich Gaul, Rentner	75	22.02.	Wolfgang Bülow, Ltd. Polizeidir. a.D.	82
08.02.	Jürgen Krebber, Dipl.-Verw.-Wirt i.R.	83	22.02.	Alfred Reusch, Fachlehrer	84
08.02.	Thorsten Schürmeyer, Unternehmensberater	60	22.02.	Walter Krupp, Obergerichtsvollzieher i.R.	82
08.02.	Siegfried Gerschler, Techniker	75	23.02.	Willi Meuleners, Architekt	88
09.02.	Eckhard Kranz, Dipl.-Ing.	86	23.02.	Jörg Bender, kfm. Angestellter	55
11.02.	Mario Gagliardi, Gastronom	65	24.02.	Horst Borrmann, Geschäftsführer	85
11.02.	Kurt Schmittmann, Unternehmer	85	24.02.	Markus Hermes, Druck-&Medientechn.	40
12.02.	Adolf Peter Böhr, Bankkfm.	85	25.02.	Armin Oestreich, Manager	60
12.02.	Kunal Chadha, Unternehmensberater	40	25.02.	Bernd Lodenheidt, Bäcker i.R.	81
12.02.	Andreas Flick, Kaufmann	50	25.02.	Rolf Witczak, Meister	83
12.02.	Wolfgang Wedepohl, Oberkommissar i.R.	89	26.02.	Markus Loy, Dipl.-Kfm.	60
12.02.	Kai Rüdiger Seibel, Rechtsanwalt	60	26.02.	Herbert Rubinstein, Feintäschner	88
12.02.	Gerrit Nawracala, Deputy Director	50	26.02.	Ulrich Rasche, Komponist	70
13.02.	Günter Claussen, Dipl.-Ing.	85	26.02.	Arno Schmitz-Urban, Wirtsch.-Ing.	40
13.02.	Tobias Becker, Bankangest.	40	27.02.	Bernt Lüsse, Hotelier	80
14.02.	Klaus Gülland, Rentner	82	27.02.	Joachim Wichert, Dipl.-Ök.	70
14.02.	Karl Heinz Stoltefuß, Rentner	89	27.02.	Hermann Schmitz, Betriebswirt	85
14.02.	Joachim Beul, Flugzeugmechaniker	55	28.02.	Günther Radke, Steuerberater	82
15.02.	Burkhard Dahmen, Dipl.-Kfm.	60	28.02.	Alexander Koewius, Dr.-Ing.	85
15.02.	Horst Fischer, Oberstudienrat	80	28.02.	Wolfgang Osinski, Kommunikationsberater	75
16.02.	Michael Burgheim, Chemielaborant	60	28.02.	Uwe Battermann, TV-Techn. i.R.	80



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenber
Manuela Hannen
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 40
gültig ab 1.1.2023

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im
Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: Amand Unternehmensgruppe, am Brunnen Versicherungsmanagement,
Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, Conrads & Jung, EBV Eisenbahner Bauverein, EPC European Prevention Center,
Gölnzer Sicherheitstechnik, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Schumann Optik, Stadtwerke Düsseldorf, Friedhofsgärtnerei Vell

AMAND

Unternehmensgruppe



PROJEKTENTWICKLUNG

Wohn- und Gewerbegebietentwicklungen. Entwicklung des Produktes „erschlossenes Bauland“ aus landwirtschaftlich, industriell oder militärisch genutzten Flächen.



BRÜCKENBAU

Komplettabwicklung bei der Realisation von Brückenbaumaßnahmen. Bau von Spann- und Stahlbetonbrücken, Stahlverbundbrücken, Fertigteilbrücken, Brückendemontagen und -sanierungen.



NATURSTEINGEWINNUNG

Betreiben eigener Kieswerke und Aufbereitung von Betonzuschlagstoffen, Betreiben eigener Lehmgruben.



KÖLNER GOLFCLUB

Mit 45 Spielbahnen die größte Spielanlage in NRW (Zwei 18-Loch-Plätze und ein 9-Loch Kurzplatz). PGA Premium Golf-schule, Golf & Natur - DGV Zertifikat Gold, Clubhaus mit Restaurant Köln11. www.koelner-golfclub.de



ERD-, TIEF-, STRASSENBAU

Erstellung von Fern- und Stadtstraßen, Altlastensanierung, Baugruben, Deponien, Bahn- und Kabeltrassen, Erschließungen.



ABFALLVERWERTUNG

Herstellung hochwertiger Sekundärbrennstoffe für Stromerzeuger und Zementindustrie, Betreiben eigener Deponien DK0-DKII.



AUTOBAHNBAU

Heute werden Verkehrswege und Autobahnen von morgen gebaut, ausgerichtet auf wachsende Verkehrsströme und höhere Belastungen. Dazu tragen wir mit Rücksicht auf Umweltbelange bei.



DEICHBAU

Planung und Realisation von Deichbaumaßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt.



BAHNBAU

Wenn es um die Basis von Schienentras-sen geht sind wir mit besonderem Know-how und leistungsfähiger Technik stets ein kompetenter Partner im Bahnbau.

AMAND Hauptverwaltungssitz

Borsigstraße 6-8
40880 Ratingen
Tel: 02102 9286-0
E-Mail: duesseldorf@amand.de

Büro Köln:
Freimersdorfer-Weg 43
50859 Köln
Tel: 0221 952746-10



www.amand.de